



Lehrplan

Gesellschaftswissenschaften

Gemeinschaftsschule

Klassenstufen 9 und 10

- Erprobungsphase -

2014

Themenfelder Klassenstufe 9

Themenfelder Klassenstufe 9	Gesellschaftswissenschaften
9.1 Demokratie und Diktatur im 20. Jahrhundert	20 Stunden
Weimarer Republik	
NS-Herrschaft	
Rassismus, Recht und Demokratie heute	
9.2 Die zwei deutschen Staaten	20 Stunden
Ost-West-Konflikt	
Bundesrepublik Deutschland und DDR im Vergleich	
Wirtschaftsräume im Wandel	
9.3 Die europäische Einigung	20 Stunden
Der Prozess der europäischen Einigung	
Europäischer Wirtschaftsraum	
Das Saarland in der Großregion	

Leitperspektive: Individuum und Gesellschaft

Ein wesentliches Ziel der Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus ist es, den Schülerinnen und Schülern ein eigenständiges historisches Urteil zu ermöglichen, das sie den Wert einer demokratischen Grundordnung, die auf persönlicher Freiheit und Menschenrechten beruht, erkennen und erfahren lässt. Der Anspruch an den Unterricht, „aus der Geschichte zu lernen“, wird wohl in keinem Zusammenhang vehementer formuliert als im Umgang mit dem Thema „Nationalsozialismus“. Die Darstellung des nationalsozialistischen Terrors geht also sinnstiftend mit einer demokratischen Werteerziehung Hand in Hand.

Entsprechend seiner Leitperspektive „Individuum und Gesellschaft“ will das Themenfeld das Verhältnis des Einzelnen im Spannungsfeld zwischen Unterstützung, Anpassung und Widerstand zeigen. Ausgehend von der Darstellung der Demokratieentwicklung in der Weimarer Republik und der Zerschlagung demokratischer Strukturen durch den Nationalsozialismus wird die Erfassung und Kontrolle des Einzelnen im nationalsozialistischen Alltag thematisiert. Die nationalsozialistische Gleichschaltung, die systematische Entrechtung, Verfolgung und Vernichtung von Andersdenkenden, Juden und anderen Minderheiten, der Vernichtungskrieg im Osten und die Darstellung des individuellen Widerstandes gegen die nationalsozialistische Diktatur fordern zur Reflexion des eigenen Werte- und Demokratieverständnisses heraus. Somit fördert die Beschäftigung mit der Vergangenheit, insbesondere angesichts rechtsextremer Bedrohungen, die Verantwortung des Einzelnen für demokratische Werte in der Gegenwart.

Der Kompetenzschwerpunkt liegt in der Beurteilungskompetenz. Das Verhältnis des Einzelnen zu staatlichem Handeln, seine Stellung und Rechte in der Gesellschaft, wie auch seine Verantwortung in der Gesellschaft werden durchgängig thematisiert und die begründete Stellungnahme im Sinne eines demokratischen, bürgerschaftlichen Engagements wird mehrfach eingefordert.

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Weimarer Republik</p> <p>Gründung der Weimarer Republik</p> <p>Gefährdung der Demokratie</p> <p><i>Leistungen der Demokratie</i></p> <p>Aushöhlung der Demokratie</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Gründungsbedingungen der Weimarer Republik (SK), • beschreiben das politische System der Weimarer Republik mithilfe eines Verfassungsschaubildes (SK, MK), • beurteilen wesentliche Bestimmungen des Versailler Vertrages (BK), • nennen innere und äußere Belastungen der Demokratie (SK), • <i>analysieren Wahlplakate hinsichtlich der Rolle der Parteien und der politischen Radikalisierung (MK),</i> • <i>arbeiten wirtschaftliche und kulturelle Leistungen der Demokratie heraus (SK, MK),</i> • bewerten die Weltwirtschaftskrise hinsichtlich ihrer Bedeutung für den Aufstieg des Nationalsozialismus und das Scheitern der Weimarer Republik (SK, BK), • stellen Schwächen der Weimarer Verfassung dar (SK), • beschreiben und bewerten z. B. anhand der Rolle des Reichspräsidenten die Verantwortung der Politik für die Aushöhlung der Demokratie (BK).

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>NS-Herrschaft</p> <p>„Machtergreifung“ und Zerschlagung der Demokratie</p> <p>Leben in der nationalsozialistischen Diktatur</p> <p>Zweiter Weltkrieg</p> <p>Widerstand</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Schritte der Machtübernahme dar (SK), • <i>erläutern die Rolle von SA und SS bei der Machtübernahme (SK),</i> • beschreiben Elemente der nationalsozialistischen Ideologie (SK), • <i>bewerten die Ideologie des Nationalsozialismus (BK),</i> • beschreiben und bewerten die Erfassung und Gleichschaltung des Alltags durch den NS-Staat und seine Organisationen als Mittel der Herrschaftssicherung (SK, BK), • charakterisieren Erziehungsziele und Rollenbilder im Nationalsozialismus: z. B. Jugend, Frauen (SK, BK), • bewerten den Nationalsozialismus als eine Form totalitärer Herrschaft (BK), • beschreiben und bewerten die systematische Ausgrenzung, Verfolgung und Vernichtung der Juden, Sinti und Roma, anderer Minderheiten und Andersdenkender (SK, BK), • <i>analysieren nationalsozialistische Propagandamedien (MK),</i> • gliedern die Phasen der NS-Außenpolitik und des 2. Weltkrieges und erläutern Ursachen und Folgen (SK), • <i>stellen Verbrechen des Nationalsozialismus und der Wehrmacht während des Zweiten Weltkriegs dar und beurteilen den Krieg im Osten als rassistisch begründeten Vernichtungskrieg (SK, BK),</i> • nennen Formen aktiven und passiven Widerstands (SK), • schildern und beurteilen Motive und Handlungen von Widerstandsgruppen (SK, MK).
<p>Rassismus, Recht und Demokratie heute</p> <p>Menschenrechte</p> <p>Rassismus und Extremismus</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nennen Menschen- und Bürgerrechte des Grundgesetzes und begründen deren Wert aus der Diktatur des Nationalsozialismus heraus (SK, MK), • analysieren Schaubilder zum Extremismus in Deutschland und begründen die Notwendigkeit dagegen Stellung zu beziehen (SK, MK, HK), • recherchieren zu Projekten gegen Rassismus und argumentieren gegen rassistische und nationalistische Parolen (SK, MK, HK),

Inhalte	Kompetenzerwartungen
	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren eine rechtsextremistische Straftat und unterscheiden strafrechtliche und zivilrechtliche Folgen (SK, MK), • nennen Merkmale des Rechtsstaates (SK), • <i>gestalten eine Gerichtsverhandlung im Rollenspiel nach (SK, MK),</i> • <i>interpretieren Karikaturen zum Thema Rechtsextremismus (MK, BK).</i>
Basisbegriffe	
<p>Novemberrevolution, Präsidentialverfassung, Emanzipation, Frauenwahlrecht, Währungsreform, Völkerbund, Reparationen, Versailler Vertrag, Dolchstoßlegende, Weltwirtschaftskrise, Inflation, Putschversuche, Krisenjahr 1923, „Goldene 20er“, Extremismus, Notverordnungen, NSDAP, „Reichstagsbrandverordnung“, Ermächtigungsgesetz, Gleichschaltung, Rassenlehre, Antisemitismus, Führerprinzip, Propaganda, HJ, BDM, SA, SS, Boykott, Reichspogromnacht, Nürnberger Gesetze, Wannseekonferenz, Konzentrationslager, Holocaust, Grundgesetz, Menschenrechte, Bürgerrechte, Zivilprozess, Strafprozess, Richter, Schöffen, Zeugen, Angeklagter, Beklagter, Kläger, Staatsanwalt, Verteidiger, Rechtsgleichheit, Rechtssicherheit, Grundgesetzbindung, Rechtswegegarantie, Unabhängigkeit der Richter, Rechtsordnung</p>	
Hinweise	
<p>Möglicher Einstieg und Motivation</p> <ul style="list-style-type: none"> – Brainstorming „Nationalsozialismus“, auch schriftlich mit einer Strukturlegetechnik – Dekonstruktion von Filmen zum Thema Nationalsozialismus. Unterscheidung von Fiktionen und historischen Ereignissen z. B. in Filmen (Jugendschutz und Copyright beachten) <p>Differenzierungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> – kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung – arbeitsteilige Erschließung z. B. der Teilthemen „Weimarer Republik“ oder „Verlauf des Zweiten Weltkrieges“, Darstellung mit Hilfe eines Zeitstrahls <p>Außerschulische Lernorte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Gedenkstätten, z. B. Gestapo-Lager Neue Bremm, SS-Sonderlager/KZ Hinzert, KZ Natzweiler-Struthof, jüdische Friedhöfe, Synagogen – Historisches Museum Saar – Gericht <p>Projektideen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Nationalsozialismus vor Ort, z. B. Stolpersteine, Gedenkstätten (s. o.) – Pädagogische Angebote (z. B. Thementage) des Adolf-Bender-Zentrums e. V., St. Wendel – Erstellen thematischer Karten zur Regionalgeschichte bzw. regionalgeschichtliche Recherchen z. B. auf Grundlage der Broschüren „Gegen das Vergessen“ der Aktion 3. Welt Saar (für die Landkreise Saarlouis und Merzig-Wadern) – historischer Längsschnitt der deutsch-jüdischen Geschichte über die Epochen der Ausgrenzung und Verfolgung hinaus (Deutsch-jüdische Geschichte im Unterricht, Orientierungshilfe des Leo Baeck Instituts) – Reflexion über den historischen, aktuellen und zukünftigen Umgang mit der Erinnerung an das Dritte Reich, z. B. Rabbiner-Rülf-Platz, Gedenkstätte Neue Bremm – Internetrecherche zu Projekten gegen Rassismus, z. B. Webquest 	

Hinweise

- Auswertung von Fernsehdokumentationen und historischen Spielfilmen (Jugendschutz und Copyright beachten), z. B. Swing Kids, Die weiße Rose, Der Untergang, Schindlers Liste, Das Leben ist schön, Lauf Junge lauf, Spielzeugland (Kurzfilm)
- Besuch einer Gerichtsverhandlung

Berufsorientierende Aspekte

- im Zusammenhang mit den Projektideen: Regeln der Kommunikation und angemessenes Verhalten in verschiedenen Situationen; z. B. Selbstpräsentation
- Berufe kennen lernen: Berufe im Justizwesen; z. B. Richter/in, Staatsanwalt/Staatsanwältin, Rechtspfleger/in, Amtsanwalt/Amtsanwältin, Gerichtshelfer/in, Bewährungshelfer/in, Gerichtsvollzieher/in, Justizfachwirt/in, Justizwachtmeister/in, Verwaltungswirt/in, Justizvollzugsfachwirt/in, Psychologe/Psychologin, Sozialarbeiter/in, Sozialpädagoge/Sozialpädagogin usw.
- Historischer Vergleich: Aufgaben und Tätigkeiten der Polizei im historischen Vergleich

Leitperspektive: Herrschaft, Partizipation und Demokratie

Die Betrachtung der jüngeren deutsch-deutschen Geschichte ist ein zentraler Bestandteil gesellschaftswissenschaftlicher Bildung - erlaubt sie doch durch die Verbindung der Perspektiven Zeit und Raum grundlegende Einsichten in konträre Gesellschaftssysteme.

Im Zentrum des Themenfeldes steht daher immer der Vergleich, mit dessen Hilfe eine Positionierung und eine Orientierung der Schülerinnen und Schüler erleichtert werden. Ausgehend von den Rahmenbedingungen, die die Welt nach 1945 prägten, werden über die Staatsgründung der beiden deutschen Teilstaaten sowohl die grundlegenden Unterschiede im politischen System als auch im Wirtschaftssystem erläutert. Vertieft werden diese grundlegenden Themen an der Alltagsgeschichte insbesondere der Jugendlichen in Ost und West. Der aufgespannte historische Rahmen wird mit der Wiedervereinigung geschlossen. Die aus der Wiedervereinigung resultierenden Probleme und Anpassungsschwierigkeiten vor allem der Wirtschaft und Gesellschaft der „neuen Bundesländer“ werden mit dem Thema „Wirtschaftsräume im Wandel“ aus der räumlichen Perspektive fortgeführt.

Der Schwerpunkt im Kompetenzerwerb liegt im Bereich der Beurteilungs- und Orientierungskompetenz. Schülerinnen und Schüler erhalten in diesem Themenfeld grundlegende Kenntnisse und Orientierungshilfen für ihre Einstellung zu Freiheit in Staat und Gesellschaft.

Inhalte	Kompetenzerwartungen
Ost-West Konflikt Entstehung des Kalten Krieges	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • <i>erläutern die Bedeutung der Konferenz von Potsdam für die deutsche und internationale Entwicklung nach 1945 (SK),</i> • <i>erläutern anhand einer Geschichtskarte die Aufteilung der Welt nach 1945 in einen amerikanischen und sowjetischen Machtbereich (SK, MK),</i> • <i>zeigen Merkmale des Kalten Krieges an Beispielen auf, z. B. Kubakrise (SK).</i>
Bundesrepublik Deutschland und DDR im Vergleich Staatsgründung Politische Systeme im Vergleich Wirtschaftssysteme im Vergleich	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • <i>schildern das Leben der Deutschen in der unmittelbaren Nachkriegszeit (SK),</i> • <i>stellen die wesentlichen Schritte zur Staatsgründung der Bundesrepublik Deutschland und der DDR in einer Zeitleiste dar (SK, MK),</i> • <i>beschreiben und beurteilen die Westpolitik Adenauers und die Ostpolitik Brandts (SK, BK),</i> • <i>entwickeln ausgehend vom Vergleich der politischen Systeme beider deutschen Staaten ein Demokratieverständnis (SK, BK, HK),</i> • <i>nennen und erläutern die Aufgaben der Verfassungsorgane der Bundesrepublik Deutschland (SK),</i> • <i>vergleichen Institutionen und Verfassungsorgane der beiden deutschen Teilstaaten (BK),</i> • <i>stellen zentrale Elemente der Freien Marktwirtschaft und der Zentralverwaltungswirtschaft modellhaft gegenüber (z. B. Planungs- und Lenkungsform, Eigentumsform, Markt- und Preisbildungsform, Unternehmensform) (SK, MK),</i> • <i>beurteilen die Zentralverwaltungswirtschaft und die Marktwirtschaft mehrperspektivisch (BK),</i>

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Leben in der der Bundesrepublik Deutschland und der DDR</p> <p>Jugend und Recht</p> <p>Wiedervereinigung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben wesentliche Aufgaben des Staates in einer ökologisch-sozialen Marktwirtschaft (SK), • <i>beschreiben die Steuerungsmechanismen des Staates in der ökologischen und sozialen Marktwirtschaft, z. B. Ordnungspolitik (Konjunkturpolitik, Steuerpolitik, Gesetzgebung) (SK),</i> • vergleichen die bundesrepublikanische Gesellschaft der 1950er Jahre mit derjenigen der Gegenwart (BK), • <i>schildern die in den 1960er Jahren beginnende Entwicklung in Westdeutschland hin zu einer durch Mobilisierung, Medialisierung, Massenkultur und Zuwanderung geprägten Konsumgesellschaft (SK),</i> • beurteilen den Mauerbau und die Überwachung durch die Stasi (BK), • untersuchen am Beispiel der Jugendkultur in Ost und West Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Alltagsleben der beiden deutschen Teilstaaten (MK, BK), • beschreiben die Rechtstellung von Jugendlichen in der Bundesrepublik Deutschland und entwickeln ein Rechtsbewusstsein (SK, OK, HK), • <i>vergleichen die Rechte von Jugendlichen in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR (BK),</i> • erklären den Zusammenbruch der sowjetischen Herrschaft über Osteuropa (SK), • beschreiben den Zusammenbruch der DDR sowie die Wiedervereinigung und die daraus sich ergebenden Anpassungsschwierigkeiten in den „neuen Bundesländern“ (SK), • <i>befragen Zeitzeugen z. B. zum Abend des Mauerfalls (MK).</i>
<p>Wirtschaftsräume im Wandel</p> <p>Wirtschaftsstrukturen in Ost- und Westdeutschland</p> <p>Demographischer Wandel</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • analysieren an je einem Beispiel in West- und Ostdeutschland Ausgangsbedingungen und Entwicklung von Wirtschaftsunternehmen (MK), • unterscheiden harte und weiche Standortfaktoren und erläutern an Beispielen den Bedeutungswandel von Standortfaktoren (SK, BK), • interpretieren eine Bevölkerungspyramide zur Alterstruktur der deutschen Gesellschaft (MK), • <i>beschreiben das Modell des demographischen Übergangs (MK),</i> • erläutern Probleme und Lösungsmöglichkeiten des demographischen Wandels für den Wirtschaftsstandort Deutschland (SK, BK, HK).

Basisbegriffe

Alliierte, Besatzungszonen, Ost-West-Konflikt, Kalter Krieg, Grundgesetz, Bundesrepublik Deutschland, DDR, West- bzw. Ostintegration, Wahlgrundsätze (Art. 38 GG), Bundeskanzler, Bundestag, Bundesrat, Bundespräsident, Bundesverfassungsgericht, Planwirtschaft, Wettbewerb, Monopol, Kartell, Kartellrecht, Mauerfall, Wiedervereinigung, Rechtsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit, Strafmündigkeit, Standortfaktoren

Hinweise

- Indikatoren für den Vergleich der politischen Systeme der Bundesrepublik Deutschland und der DDR: z. B. Rolle der Parteien, Wahlen, Gewaltenteilung, Kontrolle der Regierung
- Arbeitsteilige Gruppenarbeit zum Leben in der Bundesrepublik und der DDR
- biografische Informationen in Form einer Zeitleiste: z. B. zu Stalin, Chruschtschow, Kennedy, Gorbatschow, Reagan, Johannes Paul II., Adenauer, Erhard, Brandt, Dutschke, Ulbricht, Honecker, Kohl
- Analyse politischer Karikaturen
- Zeitzeugenbefragung: autofreie Sonntage im Herbst 1973
- mediengestützter Vortrag: die Wiedervereinigung als mediales Ereignis
- Erstellen einer Präsentation: Wohnen 1950, 1980 und heute
- Untersuchung: die Geschichte der Bundesrepublik im Spiegel von Wahlplakaten
- in Verbindung mit dem Fach Deutsch: dialektische Erörterung: Die Bundesrepublik – ein Einwanderungsland?

Möglicher Einstieg und Motivation

- Analyse (von Auszügen) eines Spielfilms, der sich mit der DDR-Geschichte auseinandersetzt (Jugendschutz und Copyright beachten): z. B. „Das Leben der Anderen“, „Sonnenallee“, „Good Bye Lenin“, „An die Grenze“, „Der rote Kakadu“

Differenzierungsmöglichkeiten

- kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung

Außerschulische Lernorte

- Historisches Museum Saar
- Haus der Geschichte Bonn

Projektideen

- Spielfilme oder Fernsehspiele der Bundesrepublik Deutschland/der DDR im Vergleich (Jugendschutz und Copyright beachten)
- Theaterszenen: Jugendliche in den 1950er, den 1970er, den 1990er Jahren und heute
- Untersuchung eines Aspektes der Massenkultur, z. B. Geschichte des Schlagers oder der Rockmusik in Deutschland

Berufsorientierende Aspekte

- Berufsbiographien erstellen
- Historischer Vergleich: Berufswahl in der DDR im Vergleich zur BRD – eventuell Vergleich von Zeitzeugenberichten (freie Berufswahl)

Leitperspektive: Internationalisierung, Globalisierung und Friedenssicherung

Die Errungenschaften der europäischen Einigung sind insbesondere für saarländische Jugendliche eine alltägliche Selbstverständlichkeit. Sie nehmen ihre Reisefreiheit wahr, bezahlen ihre Einkäufe im benachbarten Ausland mit dem Euro und profitieren von europäischen Ausbildungs- und Förderprogrammen. Im Widerspruch dazu steht das fehlende Bewusstsein vieler Schülerinnen und Schüler für den Prozess und den Wert der europäischen Integration. Leitende Zielsetzung des Themenfeldes ist es, ein Bewusstsein für europäische Errungenschaften zu schaffen, um so die Identifikation mit dem europäischen Gedanken zu fördern.

Dazu werden zuerst Meilensteine des europäischen Integrationsprozesses dargestellt. Darauf aufbauend soll der aktuelle Stand der politischen Integration erarbeitet und angemessen beurteilt werden. Dabei wird deutlich, dass neben dem politischen Willen insbesondere die Wirtschaft Motor der europäischen Integration ist. Die ungleichen wirtschaftlichen Verhältnisse und die unterschiedliche soziökonomische Entwicklung sind auch die größten Herausforderungen für die Weiterentwicklung der EU. Diese Probleme, Chancen und Risiken spiegeln sich in der Entwicklung der Großregion wider. In der abschließenden Betrachtung des Heimatraumes werden gesamteuropäische Prozesse anhand konkreter Auswirkungen fassbar gemacht.

Die Auseinandersetzung mit dem Thema „Europa“ zielt auf historische, gesellschaftliche und räumliche Orientierung in einem regional und kulturell vielfältigen Europa. Diese Orientierungskompetenz setzt angesichts der vielfach diagnostizierten Defizite und Vorurteile über den europäischen Integrationsprozess eine fundierte, mehrperspektivische Sach- und Beurteilungskompetenz voraus.

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Der Prozess der Europäischen Einigung</p> <p>Von der EGKS zur EU</p> <p>Aufgaben und Organe der EU</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen die Entwicklung Europas von der Montanunion bis zur Währungsunion anhand wesentlicher Stationen der Integration dar (SK), zeigen Motive und Ziele der europäischen Integration auf (SK, BK), recherchieren mit Hilfe von Karten Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (MK, SK), <i>erstellen Steckbriefe zu ausgewählten Mitgliedsstaaten (MK),</i> <i>beschreiben anhand von Beispielen die Wirtschafts-, Innen- und Sicherheitspolitik der EU (SK, BK),</i> bewerten den europäischen Einigungsprozess unter dem Aspekt der Friedenssicherung (BK). nennen die EU-Organe und ihre Aufgaben (SK), <i>diskutieren die Gewaltenteilung in den Institutionen der EU (BK),</i> zeigen Möglichkeiten der Mitbestimmung in der EU auf (SK, BK, HK).
<p>Europäischer Wirtschaftsraum</p> <p>Räumliche Gliederung</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> beschreiben Naturräume und Kulturräume Europas im Überblick (SK), werten an ausgewählten Raumbeispielen Schaubilder und Karten zur wirtschaftlichen Gliederung Europas aus (MK, SK).

Inhalte	Kompetenzerwartungen
Binnenmarkt	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben an konkreten Beispielen die Freiheiten des europäischen Binnenmarktes (SK), • bewerten an konkreten Beispielen die Auswirkungen der europäischen Politik im Hinblick auf die eigene Lebensgestaltung (BK, OK, HK), • <i>diskutieren die Bedeutung der Wirtschafts- und Währungsunion (SK, BK).</i>
Euro	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden die Funktionen des Geldes als Tausch- und Zahlungsmittel, Recheneinheit und Wertaufbewahrungsmittel (SK, OK, HK), • benennen die Geldformen und unterscheiden verschiedene Zahlungsarten (SK), • beurteilen mehrperspektivisch die Vor- und Nachteile einer gemeinsamen europäischen Währung (BK).
Migration und Zukunftsfähigkeit	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen anhand von Karten die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der EU im internationalen Vergleich (SK, BK), • nennen Ursachen, Chancen und Probleme von Migrationsprozessen in und nach Europa (BK), • <i>nennen Maßnahmen der EU zur Stabilisierung des Wirtschaftsraumes (SK).</i>
Das Saarland in der Großregion	Die Schülerinnen und Schüler
Vom Saargebiet zum Saarland	<ul style="list-style-type: none"> • stellen die politische Entwicklung im Saarland nach 1945 im Überblick dar (SK), • <i>beurteilen die Bedeutung des Saarlandes für die Entwicklung der deutsch-französischen Freundschaft (BK),</i> • <i>beurteilen die deutsch-französische Zusammenarbeit für den Europäischen Einigungsprozess (BK).</i>
Wirtschaftsstruktur der Großregion	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Folgen des Strukturwandels im Saarland (SK), • beschreiben mit Hilfe von Karten die gegenwärtige Wirtschaftsstruktur in der Großregion (MK, SK), • recherchieren Beispiele grenzüberschreitender Zusammenarbeit (MK, SK).
Pendlerströme	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben wirtschaftliche und demographische Disparitäten in der Großregion (MK, SK), • beschreiben Pendlerströme und Migration als Folge der unterschiedlichen Wirtschaftsausstattung (MK, SK), • stellen Pendlerströme graphisch dar (z. B. Kartenskizze, Diagramm, Tabelle) (MK), • beurteilen Chancen und Probleme grenzüberschreitender Arbeit am Beispiel eines Unternehmens oder eines Beschäftigten (BK, OK).

Basisbegriffe

Montanunion, EGKS, EWG, EG, EU, Römische Verträge, Schengener Abkommen, Vertrag von Maastricht, Euro, Europäischer Rat, Ministerrat (Rat der europäischen Union), europäische Kommission, europäisches Parlament, europäischer Gerichtshof, Naturräume Europas (Nordeuropa: Skandinavisches Gebirge, Baltischer Schild; Westeuropa: Britische Inseln, Westeuropäisches Tiefland; Osteuropa: Ural, osteuropäisches Tiefland; Südosteuropa: Karpaten, Dinarisches Gebirge; Südeuropa: Apenninen, Alpen), Freiheit des Kapital- und Zahlungsverkehrs, Freiheit des Warenverkehrs, Dienstleistungsfreiheit, Personenfreizügigkeit (Bürgerrechtliche Freiheiten), Papiergeld, Münzgeld, Buchgeld, Saarstatut, Volksabstimmung von 1955, Saar-Lor-Lux, regionale Disparitäten, Mobilität, Grenzgänger, Pendler,

Hinweise

- Materialien der Bundeszentrale für Politische Bildung (in Auszügen)
- Deutsch-Französisches Geschichtsbuch
- Filmanalyse (in Auszügen): „Europas Neubeginn - Johannes Hoffmann und das Saarland“ (Copyright beachten)
- PAM-INA-Toolkit: Lehrerhandreichungen und Schülermaterial zum Thema europäische Identität/Bürgerschaft

Möglicher Einstieg und Motivation

- Expertenbefragung: Diskussion mit Abgeordneten des EU-Parlamentes

Differenzierungsmöglichkeiten

- kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung

Außerschulische Lernorte

- Smart-Werk in Hambach/Sarrequemines,
- Überregional agierende saarländische Unternehmen/Betriebe: z. B. Ford-Werk/Saarlouis, Villeroy & Boch/Mettlach, Karlsberg-Brauerei/Homburg - auch unter dem Aspekt deutsch-französischer Kooperation im Unternehmen

Projektideen

- Expertenbefragung: Diskussion mit Abgeordneten des EU-Parlamentes
- Besuch von europäischen Einrichtungen in Straßburg, Brüssel, Luxemburg, Frankfurt

Berufsorientierende Aspekte

- Schumann-Programm (www.schuman-programm.eu) Auslandspraktika, Tandem-Praktikum
- Interkulturelle Kompetenz bei der Berufswahl

Themenfelder Klassenstufe 10

Themenfelder Klassenstufe 10	Gesellschaftswissenschaften
10.1 Globalisierung und Tragfähigkeit der Erde	22 Stunden
Natur- und Kulturraum China	
Globalisierung und Ökonomie	
Globalisierung und Ökologie	
10.2 Friedenssicherung	20 Stunden
Länderprofile der Weltmächte USA und Russland	
Die Welt nach 1945	
Friedenssicherung als internationale Aufgabe	
10.3 Medien und Politik	18 Stunden
Herrschaftsdarstellung in der Geschichte	
Wirkung der Massenmedien	
Umgang mit Medien	

Leitperspektive: Arbeit und Wirtschaft – Ökologie und Nachhaltigkeit

In der Klassenstufe 10 werden gesellschaftliche Schlüsselprobleme unserer Zeit in den Mittelpunkt der Betrachtung gestellt. Schlüsselprobleme sind aufgrund ihrer zeitlich-räumlichen Dimension und ihres Einflusses auf die Lebensperspektive gegenwärtiger und zukünftiger Generationen ein ebenso selbstverständlicher wie zentraler Unterrichtsinhalt.

In dem Themenfeld „Globalisierung und Tragfähigkeit der Erde“ geht es um die Bedrohung der Lebensgrundlagen auf nationaler und globaler Ebene durch anthropogene Ursachen, die u. a. zu einem gravierenden Klimawandel führen und in katastrophalen Folgen enden können. Zugleich geht es darum, auf internationaler Ebene nachhaltige und friedliche Lösungen für die drohenden Verteilungsengpässe zu finden sowie Handlungsmöglichkeiten vorzustellen und im Hinblick auf ihre Durchsetzbarkeit und ihren dauerhaften Nutzen hin zu überprüfen. Am Raumbeispiel China zeigt sich die dramatische Situation besonders deutlich. Auf Grundlage einer historisch-geographischen Raumanalyse mit demographischem Schwerpunkt wird deutlich, dass trotz rigoroser Bevölkerungspolitik ein Spannungsverhältnis zwischen notwendigem wirtschaftlichen Wachstum und damit einhergehender Belastung der Umwelt durch Ressourcenverbrauch entsteht. Der Klimawandel zeigt, dass vermeintlich chinesische Konflikte in Wirklichkeit globale Konflikte sind, deren Lösung international organisiert werden muss.

In dem Themenfeld "Globalisierung und Tragfähigkeit der Erde", als einem zentralen Zukunftsthema der Menschheit, steht die Orientierung im Zentrum der Kompetenzvermittlung. Die im Lehrplan ausgewiesene Sachkompetenz soll die Beurteilung politischer Konflikte und Prozesse ermöglichen und im idealen Fall in politischem Engagement münden.

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Natur- und Kulturraum China</p> <p>Naturraum</p> <p>Bevölkerung</p> <p>Geschichte und Kultur</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • gliedern China mit Hilfe von Kartenskizzen nach Reliefeinheiten, Klimazonen und Landwirtschaftszonen (SK, MK), • beurteilen Gunst- und Ungunsträume der landwirtschaftlichen Produktion in China (SK, BK), • begründen die Verteilung der Bevölkerung in China (SK, BK), • beschreiben mit Hilfe von Schaubildern Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungswachstum in China (SK, MK), • diskutieren Maßnahmen der Bevölkerungspolitik (BK), • beschreiben im Überblick die historische Entwicklung Chinas im 20. Jahrhundert (SK, BK), • analysieren an ausgewählten Beispielen der chinesischen Geschichte Aspekte der kulturellen Identität (BK, OK), • entwickeln angemessene Verhaltensweisen gegenüber fremden Kulturen (OK, HK).
<p>Globalisierung und Ökonomie</p> <p>Wirtschaftliche Verflechtungen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären die jeweilige Lebenssituation von Menschen als Ursache verschiedener Bedürfnisse (BK), • erklären die Grundsätze wirtschaftlichen Handelns (ökonomisches Prinzip) (SK), • stellen an einem geeigneten Beispiel die internationalen Verflechtungen bei der Produktion, Vermarktung und Entsorgung dar (SK),

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Wirtschaftsentwicklung und Migration</p> <p>Ökonomische Konflikte</p>	<ul style="list-style-type: none"> • erklären ausgehend vom ausgewählten Beispiel die Strukturen der internationalen Arbeitsteilung im Welthandel (BK, OK), • diskutieren den Zusammenhang von Preisbildung und Produktionsbedingungen (BK, OK), • erstellen mit digitalen Medien (GIS, Tabellenkalkulationsprogramm) thematische Karten und Schaubilder zur wirtschaftlichen Entwicklung in China (SK, MK), • diskutieren Wirkungsabsichten (z. B. Manipulation) von verschiedenen Darstellungsmöglichkeiten in Diagrammen (BK, OK), • beschreiben die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft Chinas im internationalen Vergleich (SK), • beschreiben Ursachen, Ausmaß und Folgen von Migration und Wanderarbeit in China (SK), • beurteilen die Arbeitsmigration als Folge des wirtschaftlichen Wandels und des wachsenden Stadt-Land-Gegensatzes (BK), • <i>beschreiben Konflikte um Ressourcen (z. B. Süßwasserreserven des Himalaya, Chinas Engagement in Afrika, Wissenstransfer, Produktentwicklung) (SK),</i> • <i>beschreiben und beurteilen die Chancen und Risiken der wasserbaulichen Eingriffe in die Ökosysteme (SK, BK),</i> • <i>unterscheiden quantitatives und qualitatives Wirtschaftswachstum (SK).</i>
<p>Globalisierung und Ökologie</p> <p>Wirtschaftswachstum und Energiebedarf</p> <p>Tragfähigkeit und Nachhaltigkeit</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben am Beispiel China Ursachen und Folgen des steigenden Energiebedarfs (SK), • unterscheiden verschiedene Energieträger nach ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten (SK, BK), • <i>recherchieren Reichweite und Potential fossiler und regenerativer Energieträger (SK, MK),</i> • beschreiben und bewerten soziale und ökologische Konflikte, die sich aus dem Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum ergeben (SK, BK), • erläutern den Begriff „Nachhaltigkeit“ im Hinblick auf das Konzept der Tragfähigkeit der Erde am Beispiel Chinas (z. B. Bevölkerungswachstum, Ressourcenverbrauch, Degradationsformen der Landschaft, Klimawandel) (SK), • beschreiben individuelle und politische Maßnahmen zur Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels (SK, HK), • bewerten die Wirksamkeit der internationalen Klima- und Umweltpolitik im Hinblick auf ihre nachhaltige Wirkung und gesellschaftliche Akzeptanz (BK),

Basisbegriffe

Naturräumliche Gliederung Chinas (Weißes China: Tibet, Himalaya; Braunes China: Tarim-Becken, Gelbes China: Mandschurisches Tiefland, Große Ebene, Grünes China: rotes Becken, Jantse-Tiefland), Löss, Bevölkerungsdichte, Ballungsraum, demografische Entwicklung, Ein-Kind-Politik, Boxeraufstand (1900), Mao Zedong, „Der lange Marsch“ (1934-36), „Der große Sprung“, Kulturrevolution, Konfuzianismus, Internationale Arbeitsteilung, Existenz-, Luxus-, Kulturbedürfnisse, private/öffentliche Bedürfnisse, Maximalprinzip, Minimalprinzip, Welthandel, Güterströme, Globalisierung, Global Player, BIP (Bruttoinlandsprodukt), Sonderwirtschaftszonen, Arbeitsmigration, Push- und Pullfaktoren, regionale Disparitäten, fossile Energieträger (Kohle, Öl, Gas), regenerative Energieträger (Solarthermie, Photovoltaik, Windkraft, Biogas, Wasserkraft), Kernkraft, Wirkungsgrad, Energiewende, Nachhaltigkeit, Rio-Deklaration, Kyoto-Abkommen, Tragfähigkeit der Erde

Hinweise

- zur Landeskunde Chinas: Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung, z. B. China verstehen lernen, 2009
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZE): China, vierteilige DVD-Serie
- geeignete Beispiele zur Darstellung internationaler Verflechtungen bei Produktion, Vermarktung und Entsorgung: Kleidung (z. B. Jeans, T-Shirt)
- Erstellung von Kartenskizzen zu Standorten der Produktionskette des ausgewählten Beispiels
- Bildbearbeitungsprogramme z. B.: Paint, Gimp (mit Layerfunktion) oder Geographische Informationssysteme (z. B. Klett GIS, Diercke GIS online) zur Kartengestaltung nutzen
- Erschließung der Dimensionen der Globalisierung (Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Umwelt, ggf. Kultur) unter der Leitfrage „Wie leben und arbeiten Menschen in China?“
- Nutzung von Schaubildern (Internet, Schulbücher) zu Ursachen und Folgen des Klimawandels zur Steigerung von Lese- und Präsentationskompetenz

Möglicher Einstieg und Motivation

- Veranschaulichung der Tragfähigkeit der Erde durch Berechnung des „ökologischen Fußabdruckes“ (Internet)

Differenzierungsmöglichkeiten

- kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung
- arbeitsteilige Unterrichtsorganisation und Individualisierung in den Teilthemen „vier Dimensionen der Globalisierung“ und „Darstellung der Energieträger“

Außerschulische Lernorte

- Biogasanlage (z. B. Merzig, Lebach), Windpark (z. B. Windlehrpfad auf der Freisener Höhe), Solarpark (z. B. Überherrn, Eppelborn-Bubach), Kraftwerk (z. B. Ensdorf, Bexbach)

Projektideen

- Expertenbefragung zur Erstellung eines Windparks: „Bürgerinitiative Windrad“, „Planungsvertreter“, Vertreter von Energieversorgern (bevorzugt lokal, z. B. Stadtwerke)

Berufsorientierende Aspekte

- Konfliktanalyse und Konfliktlösestrategien als exemplarische Methode zur Objektivierung von Konflikten z.B. im betrieblichen Zusammenhängen (Eigen- und Fremdwahrnehmung)
- Globalisierung und Europäisierung als Chance für die eigene Berufsbiographie
- Europass
- Anerkennung und Anerkennungsverfahren bei Ausbildung und Studium

Leitperspektive: Lebensraum Erde - Disparitäten

„Völkerverständigung und Friedenssicherung“ ist ein weiteres der epochaltypischen gesellschaftlichen Schlüsselprobleme. Über die vertiefte Betrachtung der jüngeren Vergangenheit werden unterschiedliche Ansätze in dem globalen Bemühen um die Erhaltung des Friedens erkennbar. Zum einen versucht die Weltgemeinschaft mit Hilfe internationaler Institutionen wie z. B. der UNO Konflikte zu lösen, zum anderen wurden aufgrund eines atomaren Drohpotentials Kriege globalen Ausmaßes verhindert.

Im Mittelpunkt dieses Themenfeldes steht die kontrastierende Betrachtung der beiden „Supermächte“ des 20. Jahrhunderts, deren Rivalität auf alle Staaten der Welt ausstrahlte. Über die historische und geographische Analyse erfahren die Schülerinnen und Schüler sowohl Potential als auch Motive der beiden Weltmächte. Der Ausblick in die Zeit nach dem Ende des Ost-West-Konfliktes und die Betrachtung aktueller Krisen und Konflikte zeigt, dass auch nach der Auflösung des kommunistischen Wirtschafts- und Militärbündnisses, Friedenssicherung ein zu lösendes Schlüsselproblem der Menschheit bleibt. Wesentliches Ziel des Themenfeldes ist es daher, allgemein ein Verständnis für die Ursachen internationaler Konflikte und Ideen für mögliche Lösungsansätze zu entwickeln.

Um dies zu erreichen, steht auf Grundlage einer Sachkompetenz die Beurteilungskompetenz im Vordergrund. Wesentlich bei der Beurteilung ist, dass Schülerinnen und Schüler einen Perspektivwechsel vollziehen, durch verschiedene Sichtweisen unterschiedliche Zugänge zu den Themen finden und auch aus einer jeweils anderen Sichtweise argumentieren. Dadurch leistet das Themenfeld einen wichtigen Beitrag zur Friedenserziehung – einer Aufgabe, die insbesondere in einer globalisierten Welt nicht nur dem Einzelnen, sondern allen Beteiligten einer Gesellschaft obliegt.

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Länderprofile der Weltmächte USA und Russland</p> <p>Naturräumliche Gliederung</p> <p>Landwirtschaft</p> <p>Industrie</p> <p>Bevölkerung, Siedlungen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen Großlandschaften, Klima- und Vegetationszonen der USA und Russlands und stellen diese in Kartenskizzen dar (SK, MK), • beschreiben Merkmale der Landwirtschaft und zeigen Möglichkeiten und Grenzen der landwirtschaftlichen Nutzung in den USA und in Russland auf (SK, BK), • unterscheiden und verorten wesentliche Industriezweige in den USA und in Russland (SK, BK), • beschreiben Entstehung und aktuelle Entwicklungen von Industrieregionen in den USA und in Russland (SK, BK), • stellen die Bevölkerungsverteilung und die Siedlungsräume der USA und Russlands dar (SK), • <i>vergleichen mit Hilfe von Modellen die typischen Merkmale der nordamerikanischen und der sozialistischen Stadt (MK, SK),</i>

Friedenssicherung		Gesellschaftswissenschaften 10	
Inhalte	Kompetenzerwartungen		
Geschichte der USA und Russlands im Vergleich	<ul style="list-style-type: none"> • erstellen einen vereinfachten historischen Längsschnitt zur politischen Geschichte der USA und Russlands/UdSSR (18. – 20. Jahrhundert) (MK, SK), • erläutern den Begriff Revolution auf Grundlage des Vergleichs der amerikanischen und der russischen Revolutionen (SK, BK), • erläutern in Grundzügen die Ideen des Liberalismus und des Kommunismus (SK), • <i>beurteilen die „Erschließung des amerikanischen Westens“ (BK),</i> • <i>beurteilen die Diktatur Stalins (BK).</i> 		
Die Welt nach 1945 Die Zeit des Kalten Krieges	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Gründe des Aufstiegs der USA und der UdSSR zur Weltmacht und die Entstehung zweier Machtblöcke nach 1945 (SK, BK), • vergleichen die Führungsrolle der UdSSR im Ostblock und der USA im Westblock (z. B. wirtschaftlich, technologisch, politisch, militärisch) (SK, BK), • ordnen Krisensituationen im Kalten Krieg historisch ein (SK), • nennen Gründe für den Niedergang der UdSSR (SK). 		
Friedenssicherung als internationale Aufgabe Friedensbegriff Institutionen Internationale Konflikte	Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> • erläutern verschiedene Dimensionen des Friedensbegriffes (SK), • beschreiben die Strukturen und vergleichen die Ziele und Aufgaben von UNO und NATO (SK, BK), • beurteilen die Rolle von Nichtregierungsorganisationen (NGO) in Konfliktsituationen (BK), • stellen im Zuge der gegenwärtigen weltpolitischen Lage die veränderte Rolle der Bundeswehr dar (BK), • analysieren einen internationalen Konflikt anhand eines Konfliktschemas (Ursachen, Verlauf, Folgen, Lösungsansätze/Perspektiven) und beurteilen die Lösungsansätze kriterienorientiert (MK, BK, HK), • <i>beurteilen die politische Positionierung der USA und Russlands am Beispiel eines internationalen Konfliktes (BK, OK),</i> • <i>beurteilen Potential und Verantwortung einer Weltmacht (BK, OK).</i> 		

Basisbegriffe

Naturräumliche Gliederung der USA (Küstengebirge, Kalifornisches Längstal, Sierra Nevada, Großes Becken, Rocky Mountains, Great Plains, Zentrales Tiefland, Appalachen, Küstenebene), Prärie, Steppe, Tundra, Taiga, Sibirien, Permafrost, Trockengrenze, Kältengrenze, Agrarindustrie, Massenproduktion, Monokultur, Übernutzung, Degradation, Ballungsraum, Unabhängigkeitserklärung (1776), Sezessionskrieg (1861-64), Oktoberrevolution (1917), Bolschewiki, Adam Smith, Marx, Lenin, Stalin, Warschauer Pakt, UNO, NATO, Bundeswehr, NGO, Stellvertreterkrieg, Gorbatschow, Perestroika, Glasnost, Gewaltmonopol, Interdependenz, soziale Gerechtigkeit, Konfliktkultur, Partizipation, Rechtsstaatlichkeit, OSZE, negativer und positiver Frieden

Hinweise

- Zu Grenzen der landwirtschaftlichen Nutzung, Übernutzung und Degradation auch historische Beispiele: z. B. Dust Bowl in den Great Plains (1935 – 1938), Verlandung des Aralsees (seit 1960, damals UdSSR, heute Kasachstan und Usbekistan)
- Geeignete Raumbeispiele zum industriellen Strukturwandel in den USA: Manufacturing Belt (Rust-Belt), Sunbelt, in Russland: Norilsk, Samara
- Informationen zum Kalten Krieg: www.zeit.de/wissen/geschichte/index
- Analyse politischer Karikaturen zum Kalten Krieg
- Materialien zur Friedens- und Sicherheitspolitik: www.jugend-und-bildung.de
- zivilisatorisches Hexagon nach D. Senghaas zur Konfliktanalyse
- Unterscheidung symmetrischer und asymmetrischer Konflikte zur Darstellung der veränderten Rolle der Bundeswehr

Möglicher Einstieg und Motivation

- Diskussion: Was ist Frieden?
- inhaltsorientierte Internetrecherche zum historischen Längsschnitt zum Thema „USA“ oder „UdSSR“

Differenzierungsmöglichkeiten

- kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung

Projektideen

- „Humanitäre Schule“ Planspiel mit Zertifikat des Jugendrotkreuz (JRK)
- „POLIS“ Planspiel der Bundeswehr
- Angebote der Friedenspädagogik am LPM

Berufsorientierende Aspekte

- Berufe kennen lernen: Bundeswehr als Arbeitgeber: Ausbildungsmöglichkeiten und Studienangebot

Leitperspektive: Herrschaft, Partizipation und Demokratie

Die mediale Durchdringung fast aller gesellschaftlichen Räume bis hin in die Privatsphäre des Einzelnen ist eine der signifikantesten Entwicklungen unserer Zeit. Die dadurch hervorgerufenen Veränderungen sind so groß, dass sie als digitale Revolution bereits in eine Reihe mit den Umbrüchen der neolithischen und industriellen Revolution gestellt werden. Der sinnvolle und verantwortungsbewusste Umgang mit Medien ist eine Schlüsselqualifikation für Schülerinnen und Schüler.

Die Verwendung und Beeinflussung von Medien durchzieht die Geschichte bereits, seitdem erste Staaten gegründet wurden und Herrschaften stabilisiert werden sollten. Die Erkenntnis, dass das, was wir heute Geschichte nennen, eine Narration aus subjektiven Einzeldarstellungen ist, die dekonstruiert werden muss, wird am Beispiel von „Propaganda“ besonders deutlich. Weniger offensichtlich, aber nicht minder wichtig, ist die Einsicht, dass auch Räume subjektiv wahrgenommen und konstruiert werden. Die Einsicht in den Konstruktionscharakter von Wirklichkeit ist umso wichtiger, je mehr die Fülle der medial übermittelten Informationen ein objektives Bild darzustellen scheint. In politischer Hinsicht können moderne Massenmedien demokratische Partizipation sowohl unterstützen als auch gefährden. Medienkompetenz bedeutet in diesem Zusammenhang den Wahrheitsgehalt von Informationen kritisch zu hinterfragen. Schülerinnen und Schüler müssen darüber hinaus ihr eigenes Verhalten als Konsumenten und Gestalter von Informationen kritisch prüfen. Eines der zentralen Ziele ist dabei, sie für einen verantwortungsvollen Umgang mit Persönlichkeitsrechten im Internet und insbesondere in Sozialen Netzwerken zu sensibilisieren.

Da die Schülerinnen und Schüler zu einem kritisch-reflexiven Umgang mit Medien angehalten werden sollen, ist in diesem Themenfeld – über eine Orientierungs- und Beurteilungskompetenz hinaus – auch die Ebene der Handlungskompetenz anzustreben.

Inhalte	Kompetenzerwartungen
<p>Herrschaftsdarstellung in der Geschichte</p> <p>Herrscherdarstellungen in Antike, Mittelalter und Neuzeit</p> <p>Propaganda im Zeitalter der Massenmedien</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben und beurteilen an ausgewählten Beispielen den Einsatz von Medien zur Herrschaftsdarstellung und Herrschaftsstabilisierung (SK, BK), • nennen Massenmedien der Moderne und erläutern an ausgewählten Beispielen die Möglichkeiten der Manipulation und Beeinflussung (SK, BK, MK), • beurteilen die Funktion der Propaganda eines diktatorischen Herrschers (z. B. Hitler, Stalin, Mao) (SK, BK), • <i>recherchieren und analysieren an einem zeitgeschichtlichen Beispiel die politischen Auswirkungen medialer Berichterstattung (z. B. Irakkrieg) (BK, MK),</i> • charakterisieren den Begriff „Propaganda“ und entwickeln ein Bewusstsein für Beeinflussung (SK, BK, HK).
<p>Wirkung der Massenmedien</p> <p>Massenmedien und Demokratie</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben Nutzungsmöglichkeiten der Massenmedien hinsichtlich Unterhaltung, Information und Kommunikation (SK),

Inhalte	Kompetenzerwartungen
Medienwirklichkeit - der medial konstruierte Raum	<ul style="list-style-type: none"> • <i>charakterisieren private und öffentlich-rechtliche Sender hinsichtlich Auftrag, Finanzierung, daraus folgender Programminhalte (SK),</i> • erläutern die politische Funktion von Massenmedien in der Demokratie (SK, BK), • beurteilen Chancen und Risiken von Internet und sozialen Netzwerken im Hinblick auf die demokratische Teilhabe (SK, BK, HK), • beschreiben an einem Beispiel Wirklichkeitsreduktion, Subjektivität und Intentionalität (z. B. bei Raumdarstellungen) in Medien (SK), • vergleichen medial vermittelte Raumbilder mit realen Räumen (SK, OK, BK), • beurteilen an ausgewählten Beispielen den Einfluss der Medien auf die Raumbetrachtung (BK, OK).
<p>Umgang mit Medien</p> <p>Mediennutzung</p> <p>Virtuelle Räume</p> <p>Individuelle Verantwortung</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • recherchieren Mediengewohnheiten von Jugendlichen, indem sie eine Befragung durchführen und die Ergebnisse mit repräsentativen Studien vergleichen (SK, MK, HK), • nennen virtuelle Räume und untersuchen eigene Aktivitäten im virtuellen Raum (SK, MK), • <i>recherchieren den Ersatz bzw. die Erweiterung von Aktivitäten im Realraum durch Nutzung virtueller Räume (MK, OK),</i> • entwickeln ein Bewusstsein für Unterschiede zwischen realen und virtuellen Welten (SK, BK, HK), • beschreiben Wechselwirkungen von Handlungen im realen und im virtuellen Raum (SK, MK), • unterscheiden Privatsphäre und Öffentlichkeit (SK, BK), • beschreiben Regeln für den Umgang mit eigenen und personenbezogenen Daten im Internet (SK, HK), • beachten das Urheberrecht beim Umgang mit digitalen Medien (HK), • beurteilen Chancen und Gefahren von Internet und digitalen sozialen Netzwerken (SK, BK, HK).
Basisbegriffe	
Führerkult, Meinungsfreiheit, Zensur, Post- und Fernmeldegeheimnis, Copyright, Cybermobbing, Spielsucht, virtueller Raum, Chatroom, Wiki, Blog, Post(ing), App(lication), Cloud, online/offline, digitale Kartendienste, G(eographische) I(nformations) S(ysteme), Suchmaschine, World-Wide-Web, Mobile Endgeräte, Soziale Netzwerke, Privatsphäre, Persönlichkeitsrechte	

Hinweise

- geeignete Beispiele für Herrschaftsdarstellungen in der Geschichte: Ramses II., Augustus, Karl der Große, Ludwig XIV. (vgl. Themenfeld 7.3), Napoleon
- Frühformen propagandistischer Herrschaftsdarstellungen: z. B. versuchte Einheit von Monarch und Nation im militaristischen deutschen Kaiserreich, Denkmalkult
- Revolution der Kommunikation im 19. und 20. Jahrhundert z. B. durch: Flugblatt, Zeitungen, Plakat, Radio, Fernsehen, Internet
- Chancen und Risiken von Internet und Sozialen Netzwerk im Hinblick auf die demokratische Teilhabe (z. B. Rolle von Twitter im arabischen Frühling)
- Medial gemachter Raum: z. B. Darstellung der Türkei bei Antragsstellung auf EU-Mitgliedschaft im Vergleich zum Türkei bild in einem Urlaubsprospekt; Olympiabewerbungen; Urlaubsvideos; Spielfilme (Copyright beachten)
- Vergleich medial vermittelter und realer Raumbilder: z. B. Raumdarstellung im saarländischen Tatort, Internetpräsentation der Heimatgemeinde, Tourismus im Saarland, Außendarstellung der Schule auf der Homepage; handlungsorientierter Zugang: Videoproduktion zur Darstellung der Schule a) um Renovierungsarbeiten zu begründen, b) um die Schule zu bewerben
- Mediennutzung von Jugendlichen: JIM-Studie des Medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest (www.mpfs.de)

Möglicher Einstieg und Motivation

- Manipulationsmöglichkeiten von Medien – früher und heute: z. B. Fälschungen von historischen Fotos (Retusche von Trotzki) im Vergleich zu Möglichkeiten von Bildbearbeitungsprogrammen heute; Zensur und Verbot von bestimmten Radiosendungen im Nationalsozialismus im Vergleich zu staatlicher Zensur im Internet; gezielte Falschinformation durch Wochenschauberichte im Vergleich zu aktueller Kriegsberichterstattung (Darstellung des „sauberen Krieges“ in Kuwait/im Irak)

Differenzierungsmöglichkeiten

- kursiv: fakultative Inhalte zur qualitativen und quantitativen Differenzierung

Außerschulische Lernorte

- Virtuelle Räume: Nutzung von Foren und Chatrooms als persönliche Lernnetzwerke, Nutzung von Moodle als Lernplattform

Projektideen

- Medienpädagogische Angebote der Landesmedienanstalt, bzw. des LPM
- Medienprotokoll: Protokollieren der individuellen Mediennutzung der Schülerinnen und Schüler nach vorgegebenen Kriterien
- Kartierung und Dokumentation der Aufenthaltsorte und Tätigkeiten in realen und virtuellen Räumen innerhalb eines Tages
- Vergleich des Aufwands (z. B. Berechnung von Zeit und Distanzen) eines Treffs im sozialen Netzwerk oder in der Wirklichkeit.
- Erstellen von (digitalen) Karten auf Grundlage von Online-Bildern
- Gestaltung von Medienbeiträgen: z. B. Präsentationen, E-Books, Videos
- Gestaltung eines virtuellen Raumes: z. B. Domain/Website, Homepage, Flashmob, Blogs, „Party“ in einem sozialen Netzwerk
- Erstellung eines Internetprofils

Hinweise**Berufsorientierende Aspekte**

- Veränderungen in der Arbeitswelt durch die globale Vernetzung.
- Onlinebewerbung
- Bedeutung von Selbstdarstellungen im Internet bei Bewerbungen
- Berufe kennen lernen: Berufe aus dem Bereich der Medien: z. B. Baubühnenmeister/in, Beleuchter/in, Bildingenieur/in, Bildreporter/in, Videojournalist/in, Bildtechniker/in; Buchbinder/in, Bühnenmaler/in - Bühnenplastiker/in, Bühnentechniker/in, Dokumentar/in - Archivar/in, EB-Kameramann/ -frau, Fachkraft für Veranstaltungstechnik, Fotograf/in, Fotolaborant/in, Grafik - Designer/in, Informatikkaufmann/ -frau, Kameramann/ -frau, Kaufmann/ -frau für audiovisuelle Medien, Toningenieur/in, Tontechniker/in

